

Müller, Stolz und Land-Team im Angriffsmodus

Motorsport: Heimische Akteure zählen beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring zum erlesenen Kreis der Top-Favoriten

Nürburgring. Wenn am kommenden Wochenende die 47. Auflage des ADAC 24-Stunden-Rennens auf dem Nürburgring über die Bühne geht, stehen drei der heimischen Protagonisten im Kampf um den prestigeträchtigen Gesamtsieg des Traditionsrennens ganz oben auf der Favoritenliste.

Mit dem Burbacher Dirk Müller, im Vorjahr Gesamtzweiter, dem Brachbacher Luca Stolz im Vorjahr Gesamtdritter, und der Niederdreisbacher Mannschaft des Audi Sport Team Land-Motorsport, Gesamtsieger im Jahre 2017, sind die heimischen Motorsportler bestens vertreten und zählen zu den aussichtsreichen Anwärtern im riesigen Feld des größten Tourenwagen- und Sportwagenrennens der Welt. Auf der 25,378 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix-Strecke und Nordschleife des Eifelkurses stehen insgesamt 180 Teams bereit, um sich in der „Grünen Hölle“ um Gesamt- und Klassensiege zu duellieren.

Land mit starkem Quartett

Die Niederdreisbacher Land-Mannschaft setzt mit ihrem Audi R8 LMS auf das routinierte Fahrerquartett Christopher Mies (Düsseldorf), Kelvin van der Linde (Südafrika), René Rast (Österreich) und Christopher Haase (Kulmbach). Mit dieser Formation will das Team den Titelgewinn aus dem Jahr 2017 wiederholen. Der Land Audi R8 LMS trägt traditionsgemäß die Startnummer 29.

Auf Gesamttrang zwei landete der Burbacher Dirk Müller in der letztjährigen Ausgabe des Langstreckenklassikers. Der Routinier, der die 24 Stunden am Nürburgring im Jahre 2004 gewinnen konnte, startet wie bereits im Vor-



Beim 24-Stunden-Rennen im vergangenen Jahr landeten Dirk Müller (Rang 2) und Luca Stolz (Rang 3) mit ihren AMG Mercedes GT3 auf dem Nürburgring jeweils auf dem Siegetreppchen. Auch bei der 47. Ausgabe des Klassikers zählen die beiden heimischen Profi-Rennfahrer zu den Top-Favoriten. Foto: byJogi

jahr auf dem Mercedes AMG GT3 des Mercedes Teams Black Falcon aus Meuspath in der Eifel. Das Cockpit des GT3-Boliden mit der Startnummer 2 teil er sich mit Maro Engel (Monaco) Manuel Metzger (Schweiz) und Adam Christodoulou (Großbritannien). „Der Nürburgring ist meine Lieblingsstrecke schlechthin. Dort fahren zu dürfen, dazu noch in einem sol-

chen Auto, ist einfach gigantisch. Die Strecke, die tollen Autos, die Fans – das sind die Momente, für die ein Rennfahrerherz schlägt“, so der Burbacher. „Es wird spannend bis zur letzten Runde. Da kannst du nicht von vergangenen Erfolgen zehren. Man muss 24 Stunden hellwach sein und alles geben. Dazu brauchst du Glück, Glück und nochmal Glück. Nur

dann hast du auf dieser einmaligen Strecke vielleicht Erfolg.“

Auf Rang drei beendete Luca Stolz die 2018er-Ausgabe. „Es geht noch zwei Stufen höher“, lässt der Brachbacher sich und seinen Teamkollegen Thomas Jaeger (Putzbrunn) Maxi Buhk (Hamburg) und Hubert Haupt (München) noch Luft nach oben. Der Michelbacher Dirk Adorf dürfte am 24-Stunden-

Wochenende zu den viel beschäftigten Akteuren am Nürburgring zählen. Der BMW-Werksfahrer wird sich nicht nur einen BMW M4 GT4 mit Phillip Leisen (Irrel) Danny Brink (Külsheim) und Christopher Rink (Frankfurt), im Team Pixum das Cockpit teilen, sondern auch als TV-Kommentator für den RTL-Sender Nitro, der das Rennen in der Eifel wieder live übertragen

wird, im Einsatz sein. Als Experte liefert er wichtige Informationen, Details und Hintergrundinformationen aus der Boxengasse, und zum guten Schluss sollen Live-Kommentare aus dem BMW-Cockpit mit der Startnummer 77 auf der Strecke, für Kurzweil bei den TV-Zuschauern sorgen.

Schneider feiert Premiere

Der Siegener David Schneider startet zu seinem ersten 24-Stunden-Rennen überhaupt. Gemeinsam mit Ralph Liesenfeld (Münstermaifeld), Achim Ewenz (Neustadt-Wied) und Raphael Klingmann (Andernach) steuert er einen VW Golf 3 16V für das Team des MSC Sinzig. Das Golf-Quartett startet mit der Nummer 126 in der Klasse SP3 und rechnet sich gute Chancen aus, im Kampf um den Klassensieg ein Wörtchen mitreden zu können.

Das 24-Stunden-Wochenende auf dem Nürburgring beginnt traditionell am heutigen Mittwoch mit dem „Adenauer Raceday“. Auf der Strecke wird es am Donnerstag das erste Mal ernst. Dann steht ab 13.20 Uhr das erste freie Training an. Das Rennen beginnt am Samstag um 15.30 Uhr. Zuvor tragen aber bereits die Teams der Rundstrecken-Challenge Nürburgring ihren vierten Saisonlauf auf der Nordschleife aus. Hier werden zwei heimische Teams im Einsatz sein. Mit zwei Klassensiegen und seinem neuen Peugeot 308 TCR im Gepäck reist der Peterslahrer Rolf Weißenfels zum Ring. Frank Höhner und Oliver Schumacher (beide Fluterschen) bestreiten im Renault Clio RS3 Cup ihr RCN-Saisondebüt. Der RCN Lauf „Feste Nürburg“ wird am Donnerstagvormittag bereits um 8.30 Uhr freigegeben. jogi

Schumacher: Saisonstart vor großer Kulisse

Motorsport: H&S Racing ist im Rahmen des 24-Stunden-Rennens mit von der Partie

Fluterschen/Nürburgring. Einen besseren Zeitpunkt für einen erfolgreichen Saisonstart kann man sich eigentlich nicht aussuchen: Das Westerwälder Team von H&S Racing steigt zum vierten Lauf der RCN Rundstrecken Challenge Nürburgring im Rahmen des 24-Stunden-Rennens in den aktiven Rennbetrieb ein.

Frank Höhner und Oliver Schumacher werden an diesem Donnerstag bereits ab 8.30 Uhr mit dem Renault Clio RS3 Cup zum Rennen „Feste Nürburg“ auf dem Traditionskurs in der Eifel starten.



Der erste Start für das Team von H&S-Racing erfolgt am Donnerstag auf dem Nürburgring. Foto: byJogi

Es werden dann 15 Runden absolviert, die sich RCN üblich, in Setz- und Bestätigungsrounds, sowie heißen Sprintrounds aufteilt.

„Das wird ein Rennen vor ganz großem Publikum“, beschreibt Teamchef Oliver Schumacher den ersten Einsatz des Jahres. „Wir haben diesen späten Zeitpunkt in der Saison ganz bewusst gewählt, denn wir wollen mit dem Renault Clio anschließend auch den vierten Lauf zur VLN-Langstreckenmeisterschaft bestreiten. Um aus der etwas längeren Winterpause nicht ins kalte Wasser zu springen, ab-

solvieren wir zunächst ein Rennen in der RCN, bevor es dann am 13. Juli mit der Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy in die VLN geht. So hoffen wir, dort in der stark besetzten Klasse H2 gut gerüstet zu sein.“ Weitere Starts sowohl in der RCN als auch in der VLN befinden sich in Vorbereitung. Dazu steht in Fluterschen auch der bekannte Peugeot RCZ bereit. Der VLN-Lauf am 13. Juli besteht aus dem Zeittraining von 8.30 bis 10 Uhr und dem vierstündigen Rennen, das um 12 Uhr gestartet werden soll. jogi

Leserbriefe

Von den angekündigten Debatten ist beim Verbandstag des Fußballverbandes Rheinland nicht viel übrig geblieben.

„Das geht nicht in meinen Kopf“

Meine Person war schon auf vielen Verbandstagen, der diesjährige war aus meiner Sicht für mich der beste. Denn er hat mir auf eindrucksvolle Art und Weise die Augen geöffnet. Es ist mir wie Schuppen von den Augen gefallen, dass meine Person so eine Art Michael Kohlhaas war, sozusagen ein Don Quixote rigorosen bürgerlichen Vereinsdenkens, der glaubte, vielen Vereinen, die immer nur auf den Verband oder „die da oben“ geschimpft haben, Sprachrohr sein zu müssen. Ich war ein Narr, der bis zu diesem Verbandstag nicht registriert hat, dass er nur instrumentalisiert wurde.

Bewusst wurde mir dies durch drei gravierende Erkenntnisse: Erstens musste ich feststellen, dass diejenigen, die während der Legislaturperiode am lautesten tobten, erst gar nicht erschienen sind. Zweitens die Tatsache, dass viele bei den Diskussionen im Tagungsraum scheinbar von einer sonderbaren Art von Sprachlähmung befallen waren. Am Tresen hörte sich das alles ganz anders an. Und drittens war Fakt, dass die Vereinsvertreter ihren eigenen Blödsinn fast euphorisch beklatscht haben. Als nämlich Walter Kirsten die Handhabung geißelte, dass man sich in gewissen Kreisen des FVR die Schiris gegenseitig mit Summen von 1500 bis zu 2000 Euro abwerben würde, bekam dieser Vorwurf von Herrn Kirsten den mit Abstand meisten Applaus. Somit haben sie letztendlich ihre eigene Dummheit gefeiert.

Als meine Person dann die Summen hörte, die in der letzten Saison an Bußgeldern von den Vereinen wegen Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls gezahlt werden mussten – am wenigsten der Kreis Westerwald/Sieg mit circa 33 000 Euro und am meisten der Kreis Eifel mit mehr als 114 000 Euro – wurde mir schwarz vor Augen. In den circa 15 Jahren meiner Obmannstätigkeit musste kein Verein aus dem Kreis Westerwald/Wied auch nur einen einzigen Cent an Bußgeld zahlen. Und diese Summen werden noch

steigen. Weil sie offensichtlich nicht wissen, über was sie abstimmen. So erklärte Verbandsrechtswart Norbert Weise vollkommen zu recht, dass Schiedsrichter, die jetzt krank oder verletzt sind, natürlich nicht gestrichen würden. Sie würden lediglich in dieser Zeit nicht als aktive Schiedsrichter geführt. Damit waren sie sehr zufrieden, weil sie es natürlich nicht begriffen haben, dass diese Schiedsrichter in dieser Zeit natürlich nicht auf das Soll angerechnet werden können.

Anstatt dann – wenn die Bußgeldbescheide kommen – über die eigene Unzulänglichkeit zu jammern, wird natürlich wieder über den FVR geflucht. Das alles geht nicht mehr in meinen Kopf. Deswegen braucht mir keiner mehr zu kommen. Sie sollen das, was sie sich eingebrockt haben, auch selbst ausbaden.

Ich weiß nicht, ob es in den anderen Verbänden ähnlich ist. Das ist nicht das Demokratieverständnis, welches ich mir vorstelle. Man sollte sich meines Erachtens nach in der Sache hart streiten, um das Beste zu erreichen und nach einer Niederlage sich wieder als Freunde in die Augen schauen zu können. Und deswegen gratuliere ich dem Präsidenten Walter Desch und dem Rechtswart Norbert Weise – jenen Personen, die ich am meisten angegriffen habe – von ganzem Herzen zu ihrer Wiederwahl. Sie und das Präsidium des FVR haben alles richtig gemacht.

Winfried Gerz, Ransbach-Baumbach

Ihr Kontakt zu uns

Sie möchten auch Stellung zu Themen im Regionalsport der Rhein-Zeitung beziehen? Schreiben Sie uns:

Rhein-Zeitung
Regionalsport
Konrad-Adenauer-Platz 3
56410 Montabaur
Fax: 02602/160 465
sport.ak@rhein-zeitung.net

Die Redaktion behält sich das Recht von Kürzungen vor. Leserbriefe im Internet unter www.rhein-zeitung.de/leserbriefe

Leichtathletik

Giebelwaldlauf in Mudersbach

400m

Bambini männlich: 1. Paul Stahl (SV Alsdorf) 1:39 Minute; 2. Jesper Beckmann 1:39; 3. Luc Becker 1:47.

Bambini weiblich: 1. Leni Schneider (ASC Weißbachtal) 1:36 Minute; 2. Lena Herling (Happy Feet) 1:41; 3. Nele Hoffmann (Happy Feet) 1:42.

1000 Meter

W8: 1. Lenya Felbinger 4:13 Minuten; 2. Tialda Klein 4:39; 3. Hanne Giebeler (alle ASC Weißbachtal) 4:48.

W9: 1. Helena Groß (ASC Weißbachtal) 3:56 Minuten; 2. Joy Becker (WSG Bad Marienberg) 4:12; 3. Lina Rosenthal (TV Büschergund) 4:15.

W10: 1. Kathleen Zimmer (TuS Kaan-Marienberg) 3:58; 2. Emma Schneider 4:16; 3. Mathilda Schneider (beide ASC Weißbachtal) 4:32.

W11: 1. Elisabeth Klews 3:54 Minuten; 2. Josefine Bruch 3:55; 3. Luise Stauff (alle TuS Kaan-Marienberg) 4:06.

W12: 1. Paula Voigt (CLV Siegerland) 3:20 Minuten; 2. Lina Schneider (ASC Weißbachtal) 3:28; 3. Isabelle Maier (TuS Kaan-Marienberg) 3:47.

W13: 1. Tessa Felbinger (ASC Weißbachtal) 3:31 Minuten; 2. Emma Klews (TuS Kaan-Marienberg) 3:41; 3. Lana Schuchhardt (ASC Weißbachtal) 3:48.

W14: 1. Pia Wittstamm 3:35 Minuten; 2. Lea Kölsch (TuS Kaan-Marienberg) 3:41; 3. Leonie Mutke (ASC Weißbachtal) 4:01.

W15: 1. Emily Renk 3:43 Minuten; 2. Fiona Grise (ASC Weißbachtal) 4:04.

M8: Lukas Maier (TuS Kaan-Marienberg) 4:08 Minuten.

M9: 1. Malte Gersemsky (TuS Kaan-Marienberg) 3:45 Minuten; 2. Leo Amstutz (TuS Kaan-Marienberg) 4:06; 3. Fin-Louis Borkenstein (ASC Weißbachtal) 4:29.

M10: 1. Julien Klein (TuS Deuz) 3:40 Minuten; 2. Lasse Bertelmann (ASC Weißbachtal) 3:44; 3. Daniel Halbe (DJK Herdorf) 4:02.

M11: 1. Silas Cunz (ASC Weißbachtal) 3:37 Minuten; 2. Matthias Maildain 4:12; 3. Jannis Becker (CLV Siegerland) 4:12.

M12: 1. Hendrik Hombach (VfB Wissen) 3:31 Minuten; 2. Benedikt Groß (DJK Mudersbach) 4:11.

M13: 1. Fabio Klein (TuS Deuz) 3:10 Minuten; 2. Joel Malidain 3:26.

M14: Julius Semder (TuS Kaan-Marienberg) 3:19 Minuten.

M15: Tom-Luca Krumm (ASC Weißbachtal) 3:16 Minuten.

5 Kilometer

Frauen: 1. Sabine Klein (ASC Weißbachtal) 23:45 Minuten; 2. Debora Hippenstiel 25:04; 3. Tanja Schuchhardt (ASC Weißbachtal) 25:05.

Männliche Jugend U18: 1. Keanu Stöcker (LG Wittgenstein) 19:22 Minuten; 2. Marvin Schloesser (TSG Biersdorf) 20:22; 3. Jonathan Nix (VfL Kirchen) 21:50.

Männer: 1. Patrick Löh 17:39 Minuten; 2. Stefan Brockfeld (beide TuS Deuz) 17:50; 3. Dennis Glowacki 19:19.

Walking: Martin Nöll (CVJM Siegen) 36:27 Minuten.

10 Kilometer

Weibliche Jugend U20: Antonia Mann (WSG Bad Marienberg) 1:06:22 Stunde.

Männliche Jugend U20: Jonas Neeb (WSG Bad Marienberg) 55:51 Minuten.

Frauen: 1. Lea Laufer (CLV Siegerland) 42:08 Minuten; 2. Alicia Brenner (WSG Bad Marienberg) 47:03; 3. Tineke Kring (CLV Siegerland) 56:19.

Männer: 1. Johannes Diederhagen (SG Westerwald) 37:08 Minuten; 2. Pascal Pfau (Die Mannschaft) 40:53; 3. Alexander Bursian (Daaden) 45:23.

W30: Sonja Schneider (ASC Weißbachtal) 48:29 Minuten.

M30: 1. René Metzger (Grünebach) 40:25 Minuten; 2. Tim-Oliver Kölsch (ASC Weißbachtal) 45:38; 3. Manuel Würpel (WSG Bad Marienberg) 45:40.

W35: 1. Caprice Löh (TuS Deuz) 40:58 Minuten; 2. Julia Rosenthal (TV Büschergund) 44:52.

M35: 1. Christian Biele (SG Wenden) 33:42 Minuten; 2. Christian Becker 37:59; 3. Aleksei Nesterov (beide TuS Deuz) 39:44.

W40: 1. Petra Henkel (TuS Deuz) 44:26 Minuten; 2. Boukje Beckmann (Wenden) 47:00; 3. Nicole Richstein 56:05.

M40: 1. Nils Richter (Vo2max.de) 39:53 Minuten; 2. Lukas Rogowicz 40:32; 3. Nils Abdelhedi (TuS Deuz) 40:53.

W45: 1. Anja Brenner (WSG Bad Marienberg) 49:03 Minuten; 2. Daniela Borkenstein 52:20

Minuten; 3. Anja Schneider-Schaffarczyk (beide ASC Weißbachtal) 52:56.

M45: 1. Friedrich Hinderthür (ASC Weißbachtal) 43:04 Minuten; 2. Markus Braas (TuS Kaan-Marienberg) 45:37; 3. Frank Schneider (TV Langenholdinghausen) 52:30.

W50: Melanie Freund (ASC Weißbachtal) 58:59 Minuten.

M50: 1. Rüdiger Stahl 43:07 Minuten; 2. Nikolaus Zarmutek (beide ASC Weißbachtal) 46:55; 3. Michael Sting (TV Langenholdinghausen) 49:28.

W55: Susanne Hein (LG Kindelsberg) 50:50 Minuten.

M55: 1. Albert Graf 42:06 Minuten; 2. Matthias Hammer (beide SG Westerwald) 43:03; 3. Martin Tarfeld (ASC Weißbachtal) 43:42.

W60: 1. Christa Siller (TV Langenholdinghausen) 54:33 Minuten; 2. Christiane Stötzel-Ditsche (SG Siegen-Giersberg) 1:00:05 Stunde.

M60: 1. Petit Pierre 51:17 Minuten; 2. Jürgen Rink (Siegen) 52:10; 3. Andreas Hempe (Hobbyjogger Betzdorf) 54:00.

M65: 1. Bernd Looch (Skifreunde Hüttental) 51:26 Minuten; 2. Bernd Bursian (Herdorf) 53:02; 3. Hans-Joachim Fries (RSV Daadetal) 56:45.

W70: Ingrid Ebner (TG Rudersdorf) 1:07:11 Stunde.

M70: 1. Wolfgang Schefczyk (TV Siegen) 1:04:35 Stunde; 2. Ulrich de Haan (LT Fischbacherberg) 1:05:13; 3. Klaus Huhn (CVJM Siegen) 1:06:22.

M75: Wolfgang Maurer (Siegen) 1:06:59 Stunde.

M80: Werner Stöcker (LG Wittgenstein) 51:22 Minuten.